



25
Jahre
1986 – 2011

ZENTRUM SEEBURG

Jahresbericht 2011

UNSERE ANGEBOTE



BERUFS- UND ARBEITSINTEGRATION

Das Zentrum Seeburg strebt soweit möglich mit seinen Klientinnen und Klienten den Weg in den primären Arbeitsmarkt an. Es stellt dazu verschiedene Arbeitsgebiete und Trainingsmöglichkeiten sowie Ausbildungsplätze bereit. In der Institution können in vielfältigen Berufssparten Ausbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Attest sowie praktische Ausbildungen absolviert werden. Daneben werden auch Abklärungen und Integrationsmassnahmen durchgeführt. Die beruflichen Massnahmen und Ausbildungen erfolgen in der Regel in Zusammenarbeit mit der zuständigen IV-Stelle.



WOHNEN

Im Wohnbereich werden die Klientinnen und Klienten entsprechend ihrem aktuellen Entwicklungsstand und ihrer Selbstständigkeit sozialpädagogisch betreut und gefördert. Die Palette an Wohnmöglichkeiten reicht dabei von intensiver Betreuung bei einer Präsenz rund um die Uhr bis zur punktuellen Begleitung in beinahe vollständiger Wohnautonomie. Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens gehören genauso zu den Programminhalten wie gezielte freizeitpädagogische Angebote, Kultur, Kreativität und Sport. Die Grundlage dazu bildet jeweils ein ganzheitliches und individuelles Förderprogramm.



DIENSTLEISTUNGEN

Die Institution verfügt über verschiedene Dienstleistungsbereiche und Produktionsabteilungen. Diese werden nebst der Auftragsabwicklung als Langzeitarbeitsplätze sowie für Ausbildungen und Berufliche Massnahmen genutzt. Dabei stehen arbeitsagogische Förderung und die berufliche Integration im Vordergrund. Weiter wird auch Beschäftigung als Tagesstruktur angeboten. Wichtige Grundsätze der Auftragsausführung für Dritte sind: Flexibilität, Vielfalt, Qualität und Zuverlässigkeit sowie unternehmerisches Handeln.



SEEBURG PRODUKTE

In den Seeburg-Werkstätten und Ateliers wird seriell und zum Teil in aufwändiger Handarbeit eine breite Palette von eigenen Produkten hergestellt. Diese werden im professionellen Marketing über den Fachhandel vertrieben.



WEITERE KOMPETENZBEREICHE

- Psychologischer Dienst und Diagnostik
- Interne Schule
- Sozialdienst
- Betreute Ferien / Jungfrau Hotel, Wilderswil

INHALT

EDITORIAL	4
PERSÖNLICH	5
SEEBURG EXPO	6-7
TAG DER OFFENEN TÜR / INSOS-TAG	8-9
AUF DEN TAG GENAU VOR 25 JAHREN	10
UNSER INTERNER FEST-TAG	11
JUNGFRAU HOTEL AUSSEN-ANSICHTEN	12-13
BERICHT DER INSTITUTIONSLEITUNG INNEN-ANSICHTEN	14-17
FINANZEN	18
DANK DES PRÄSIDENTEN	19

Impressum

Redaktion: Ruth und Roland Eichenberger

Gestaltung: Frank Baumann, Atelier Mausclick

Fotos: Zentrum Seeburg

Druck: Jordi AG – das Medienhaus, Belp

Versand: Office-Service Zentrum Seeburg

Sprachregelung

Im Interesse der Lesefreundlichkeit verwenden wir die männliche Sprachregelung, wenn nicht ausschliesslich Frauen gemeint sind. Wir danken für Ihr Verständnis.



EDITORIAL

Das Seeburg-Jahr 2011 stand unter anderem im Zeichen des 25-jährigen Bestehens der Institution. Entsprechend führten wir auch einige spezielle Anlässe und Feierlichkeiten durch. Diese waren gekennzeichnet von viel Aufmerksamkeit durch Medien und Behörden, aber auch von unzähligen Begegnungen mit Freunden und Bekannten. Viel interessiertes Publikum nutzte auch die Gelegenheiten, unsere Institution und ihre Angebote persönlich kennen zu lernen. Als Motto könnte man über die zweieinhalb Jahrzehnte unserer Geschichte den Begriff «Kreise ziehen» stellen. Denn aus den bescheidenen Anfängen auf der Halbinsel in Iseltwald im Sommer 1986 hat sich ein Sozialwerk entwickelt, das in der Region

Interlaken seinen festen und anerkannten Platz in der Gesellschaft hat.

In diesem Jahresbericht wollen wir Rückschau halten im Zusammenhang mit dem Jubiläum der Institution. Dabei geben wir vor allem den Stimmen von aussen ihren Raum.

Wir wünschen allen Lesern Freude an den Berichten. Vielen Dank für das Interesse an unserer Arbeit.

Ruth und Roland Eichenberger
Institutionsleitung



SEEBURG-EXPO

Die Jungfrau Zeitung zur Seeburg-Expo vom 15. -18. April in Interlaken. (Ausgabe vom 19. 4. 2011)



Soziale Institution präsentiert sich zum Jubiläum

Öffentliche Ausstellung im Jungfrau Park

«Was genau machen die Angehörigen des Zentrums Seeburg?» Roland Eichenberger, Leiter des Zentrums mit Sitz in Iseltwald, bekommt diese Frage im Gespräch immer wieder zu Ohren, obwohl der Name in der Region inzwischen Bekanntheit genießt. Da kam das 25-Jahr-Jubiläum gerade recht, um die Produkte und Arbeitsbereiche in geeignetem Rahmen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei entpuppten sich die guten Beziehungen zum Jungfrau Park als hilfreich. Mit einem Apéro aus der Küche des Jungfrau Hotels wurde die viertägige Expo denn auch in Matten eröffnet.

«Das Zentrum Seeburg ist ein Pflänzchen, das in den letzten 25 Jahren gut gediehen ist», sagte Matthias Zimmerli, Präsident des gemeinnützigen Vereins Zentrum Seeburg, in seiner Ansprache. Das Pflänzchen war sogar so sehr gewachsen, dass die Verwaltung aus Platzmangel im Jungfrau Park einquartiert werden musste. Im Jungfrau Park wurden nun die

verschiedenen Arbeitsbereiche dargestellt: Kundenschreinerei, Möbelrestauration, Gastronomie und Hotellerie, Catering, Gartenbau, Informatik sowie die breite und hochwertige Palette an verschiedenen Produkten, die von Besucherinnen und Besuchern begutachtet und gekauft wurden. Von bunten Kerzen über Holzspielsachen bis zu kunstvoll gefertigten Keramikplatten und Kleintierställen, Dekorartikeln und Produkten aus der Bödeli Brocki schien die Palette endlos.

Das Zentrum Seeburg, das Chancen und Lebensräume für Menschen mit psychischen Handicaps, Entwicklungsdefiziten und besonderen Betreuungsbedürfnissen bietet, leistet aber noch weit mehr. Das Ziel des Vereins ist es, die Leute in geschütztem Rahmen an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. «Dafür müssen wir wirtschaftsreale und realitätsnahe Arbeitsplätze anbieten», sagte Roland Eichenberger. Insgesamt 37'330 Arbeitstage wurden im letzten Jahr durch im Zentrum wohnhafte oder auswärtige Arbeitskräfte sowie den insgesamt 25 Lehrlingen geleistet. So etwa im Gartenbau, wie es eine schön gestaltete Ecke im Jungfrau Park zeigte. Oder in der Möbelrestauration oder hauseigenen Schreinerei, die ihre Kompetenzen ansehnlich zur Schau stellten, ebenso wie die Bereiche Informatik, Catering, Gastronomie und Hotellerie.



Der Berner Oberländer
(Ausgabe vom 15. 4. 2011)

BERNER OBERLÄNDER

Erstmals Seeburg Expo

Ein bunt gefächertes Sozialwerk ist in den letzten 25 Jahren mit dem Zentrum Seeburg entstanden. Dort finden Menschen mit psychischen Handicaps Lebens-, Wohn- und Arbeitsräume. Seit Beginn im 1986 leitet das Ehepaar Roland und Ruth Eichenberger bis heute die Institution mit grossem Engagement und viel Herzblut. «Das ist eine intensive Aufgabe, sehr spannend und erfüllend», erklärt Roland Eichenberger die Arbeit. Laufend wurden neue Betriebszweige eröffnet. Mittlerweile sind über 100 Mitarbeiter das ganze Jahr beschäftigt, um alle Aufgaben des Betriebs zu erfüllen.

«Bisher haben wir etwa alle fünf bis zehn Jahre mal einen Tag der offenen Tür im Zentrum Seeburg durchgeführt», berichtet Eichenberger. Doch dem Interesse des Publikums der Region hätte dies nicht genügt. So sei die Idee zur ersten Seeburg-Expo entstanden. «Wir wollen dem Publikum jetzt einmal zeigen, was wir alles sind und was wir tun. Dafür realisieren wir in der Ausstellung alle Betriebsbereiche im Kleinen und vernetzen sie miteinander», sagt

Eichenberger. Und er wünscht sich, dass die Arbeit der Seeburg besser bekannt wird. «Die Förderung der persönlichen Entwicklung eines jeden Menschen ist der höchste Wert in unserer Gesellschaft und die beste Investition, die man tätigen kann», sagt der Institutsleiter. Zunehmend betreffe dies die heutige Jugend. «Immer mehr Jugendliche brauchen fachliche Unterstützung, damit sie z.B. den Weg in den Arbeitsmarkt überhaupt finden», berichtet Roland Eichenberger. Die Nachfrage nach Unterstützung und Förderung werde weiter zunehmen.



TAG DER OFFENEN TÜR

Der Berner Oberländer
(Ausgabe vom 4. 6. 2011)

BERNER OBERLÄNDER

Insos-Tag im Zentrum Seeburg «Begegnung bewegt»

Am 28. Mai lädt das Zentrum Seeburg Iseltwald interessierte Besucher ein, die Einrichtung für Menschen mit Behinderung kennenzulernen. Der Anlass findet im Rahmen des nationalen Insos-Tages statt, der vom Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung organisiert wird.

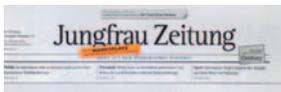
Wer schon lange einmal wissen wollte, wer im Zentrum Seeburg ein- und ausgeht, ist herzlich zu einem Besuch eingeladen. Wie leben, arbeiten und lernen Menschen mit Behinderung? Anlässlich des Fest-Tages beantworten Mitarbeiter und Bewohner des Zentrums Seeburg in Iseltwald solche Fragen und laden die Bevölkerung herzlich ein, die Wohnbereiche kennenzulernen. Der Tag steht unter dem Motto «Begegnung bewegt» und soll vielfältige Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung ermöglichen. Denn wenn Menschen mit und ohne Behinderung einander begegnen, wenn sie miteinander reden und lachen, essen und trinken, spielen oder Musik hören, dann wachsen das gegenseitige Verständnis und der Respekt. Die Idee dazu stammt von Insos Schweiz, dem nationalen Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung.

Das Zentrum Seeburg öffnet also von 10.00 bis 16.00 Uhr seine Türen für die Öffentlichkeit. Die Wohnbereiche Seeburg und Burg in Iseltwald sowie das Haus Schlössli in Wilderswil können besichtigt werden. Bei trockener Witterung findet eine Bootstour zur Schneckeninsel in Iseltwald statt. Verpflegungsstände, musikalische Unterhaltung mit dem Trio Matter/Steiner, ein Ballonwettbewerb und vieles mehr erwarten die Besucher. Das Zentrum Seeburg mit Sitz in Iseltwald erfüllt als gemeinnütziger Verein sozialpädagogische sowie arbeits- und gesellschaftsintegrative Aufgaben. 2011 blickt die Institution auf eine 25-jährige Tätigkeit zurück.

Insos Schweiz vertritt als nationaler Branchenverband die Interessen von 750 Institutionen für Menschen mit Behinderung. 60'000 Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen finden bei den Mitglieder-Organisationen eine Arbeit, eine Tagesstruktur sowie ein Zuhause und erhalten die Möglichkeit, eine Integrations- oder eine berufliche Massnahme zu absolvieren. Lebensqualität für Menschen mit Behinderung – dafür setzen sich Insos Schweiz und ihre Mitglieder mit Nachdruck ein.



Die Jungfrau Zeitung zum INSOS-Tag am 28. Mai
(Ausgabe vom 3. 6. 2011)



Begegnung **insos.ch** **28.5.11 bewegt**
Nationaler Tag der **INSOS** Institutionen

Hunderte Besucherinnen im Zentrum Seeburg

Das Zentrum Seeburg öffnete seine Türen in Wilderswil und Iseltwald. Bewohner und Mitarbeiter bereiteten das Fest vor und empfingen die Gäste bei strahlendem Sonnenschein.

Zum Besuch der Wohnbereiche Seeburg und Burg in Iseltwald sowie dem Haus Schlössli in Wilderswil lud das Zentrum Seeburg am letzten Samstag bei wunderbarem Wetter ein. Gspüri-Parcours, Klangexperimente, Ballonwettbewerb, musikalische Unterhaltung mit dem Schwyzerörgeltrio Matter/Steiner und feines Essen, so reich wurden die zahlreichen Begegnungen während diesem Tag untermalt. Auch das Angebot zur Besichtigung der Schneckeninsel wurde rege genutzt. Die Insel bei Iseltwald im Brienersee wurde für einen Tag der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die aufgeschlossenen Besucher wurden mit Booten auf das Eiland geführt. Der Besuchstag ist ein voller Erfolg geworden und zusammen lachen, spielen und reden haben geholfen, Vorurteile und Berührungängste abzubauen.

Im Mittelpunkt des Interesses standen die Aktivitäten und Ziele der sozialen Institution, die vor 25 Jahren von Ruth und Roland Eichenberger gegründet wurde. Seinen Anfang nahm die Geschichte des Zentrums in der Villa im südländischen Baustil auf der Halbinsel von Iseltwald.



AUF DEN TAG GENAU VOR 25 JAHREN

Der Berner Oberländer zur Jubiläumsfeier am 26. August in Iseltwald (Ausgabe vom 29. 8. 2011)

BERNER OBERLÄNDER

Das Zentrum Seeburg ist 25 Jahre alt

Aus einem Bildungszentrum ist eine Institution geworden, die Menschen mit einer psychischen Behinderung ausbildet, fördert, ihnen Arbeit gibt und sie in Langzeitplätzen betreut.

«Die 25 Jahre alte Institution Zentrum Seeburg scheint dem Alterungsprozess zu trotzen. Sie ist mit den Jahren gereift wie guter Wein und hat sich zu einem breit tätigen Sozialwerk entwickelt.» erklärte Matthias Zimmerli, Präsident des Zentrums Seeburg zu Beginn des Festes. Weiter ging es mit den Meilensteinen des Zentrums Seeburg, welche Roland Eichenberger präsentierte. Eine Gruppe von Bewohnern stellte mit einem Bühnenauftritt den Tagesablauf einer Wohngruppe im Zentrum Seeburg dar. Vom Thema Morgenessen bis zum Abend begeisterte die Theatergruppe das Publikum mit Dialogen und musikalischer Unterhaltung. Ruth Eichenberger dankte symbolisch mit einem bunten Blumenstrauß all denen, die sich für das Zentrum Seeburg einsetzen. Das Zentrum Seeburg ist nach 25 Jahren ganz in der Gemeinde Iseltwald angekommen. Dies zeigte die grosse Fahne, die Gemeinderätin Maya Brunner an einer Jubiläumsfeier Institutionsleiter Roland Ei-

chenberger als Geschenk übergab. Von der hochherrschaftlichen Seeburg, die äusserst idyllisch auf einer Halbinsel thront, wird künftig der schwarzweisse Steinbock auf gelbem Grund wehen. Die ausgezeichnete Arbeit und der Integrationswille ins Dorf finden Anerkennung.

Längst ist das Zentrum über Iseltwald hinaus gewachsen: Es hat ein Arbeitszentrum in Interlaken, ein Wohnprojekt in Interlaken, ein Ferienhaus in Linescio, das Hotel Jungfrau, das Schlössli und das Chalet Linde in Wilderswil, die Bödeli Cafeteria Interlaken, die Jungfrau Informatik Interlaken. Seine Verwaltung ist im Jungfrau Park domiziliert. Die Seeburg hat gut 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die rasante Entwicklung erfolgte, weil der Bedarf an geschützten Wohn- und Arbeitsplätzen und Ausbildungsplätzen für Menschen mit einer psychischen Behinderung stets gewachsen ist. Das Zentrum bietet verschiedene Dienstleistungen an, vom Gartenservice bis zur Brockenstube und vom Catering aus der Jungfrau-Küche bis zu IT-Lösungen. Es sucht und braucht die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft. Michael Schneider von der IV-Stelle Bern dankte für die stets konstruktive Zusammenarbeit und die Bereitschaft zu flexiblen Lösungen. So, wie die IV jetzt aufgegleist sei, würde die Berufsintegration immer wichtiger. Das Zentrum Seeburg biete verschiedene Formen von Ausbildungen an. Wichtig sei es, dass der Arbeitsmarkt dann bereit sei, die Ausgebildeten aufzunehmen.



UNSER INTERNER FEST-TAG

Das Zentrum Seeburg feiert gemeinsam im Jungfrau Park

Am 11. August 2011 feierten alle Mitarbeiter und Klienten bei strahlendem Sonnenschein im Jungfrau Park das 25-jährige Jubiläum des Zentrums Seeburg. Das Fest startete mit einer Begrüssung durch Roland Eichenberger und einem Foto von allen anwesenden Gästen auf dem Platz. Weiter ging es mit der Vorführung der «Magical Oberland Show», die alle gemeinsam 45 Minuten lang genossen. Am Nachmittag hatten alle Besucher die Möglichkeit, sämtliche Attraktionen des Jungfrau Parks zu erleben, bis zum Apéro eingeladen wurde. Das Team der Jungfrau Küche überraschte nach dem erlebnisreichen Nachmittag die Gäste mit einem umfangreichen Buffet. Um sechs Uhr abends ging das Fest zu Ende. Jeder Besucher wurde mit einem kleinen Geschenk verabschiedet.



JUNGFRAU HOTEL

AUSSEN-ANSICHTEN

Die Jungfrau Zeitung
(Ausgabe vom 11. 3. 2011)



Jungfrau-Restaurant setzt auf Swissness

Ein ganz normales, aussergewöhnliches Restaurant

Die Schweiz steht im Mittelpunkt des neu lancierten Restaurants. Auf der Speisekarte des zum Zentrum Seeburg gehörenden Betriebs findet sich Urchiges und Traditionelles.

Unter dem Motto «Gluschtigi, chuschtigi Choscht» wird im Restaurant im eher unbekanntem und unerwarteten Sinne Schweizerisches gereicht: Bündner Capuns zum Beispiel, in Mangoldblätter gewickelter Spätzliteig, hausgemachte Pastagerichte mit Kräutern aus dem eigenen Garten oder Suppe aus der alten Tomatensorte «Bärner Rose». Dass das zum Zentrum Seeburg gehörende Restaurant auf Swiss-

ness setzt, erkennt man nicht nur auf dem Teller. Auch grafisch und sprachlich will man mit der Konzentration auf die Marke Schweiz Akzente setzen: Rot und Weiss dominieren das Ambiente, die Speisekarte ist in urchigem und humorvollem Berndeutsch abgefasst – so dass aus dem klassischen Cordon bleu kurzerhand «e Bitz Schwiinigs mit iiklemmtem Chäs u Schinke im Brosmegwand» wird.

Das Jungfrau Hotel wird seit Oktober 2009 vom Zentrum Seeburg betrieben. In der Seeburg finden Personen mit einem psychischen Handicap, mit Entwicklungsdefiziten und besonderen Betreuungsbedürfnissen nicht nur ein Zuhause, sondern auch die Möglichkeit, sich beruflich zu integrieren. So bietet auch das Jungfrau Hotel den Klienten massgeschneiderte Arbeitsplätze. Das integrative Hotel heisst insbesondere auch Feriengäste willkommen, die auf Betreuung angewiesen sind. Mittlerweile ist das Jungfrau Hotel ein ganz normaler, aussergewöhnlicher Betrieb.



Was Gäste auf Buchungsplattformen über ihren Besuch in unserem Jungfrau Hotel schreiben:

- Überrascht war ich vor allem vom sehr freundlichen Personal, vom modernen Ambiente. Erst zuhause habe ich dem Prospekt entnommen, dass das Hotel auch Handicaperte berücksichtigt. Gratuliere! Ihr Hotel habe ich bereits weiterempfohlen; auch ich werde sicherlich wieder einmal bei meiner Durchreise nach Italien in Ihrem Hotel Halt machen. Danke!
- Das Haus ist hervorragend geführt. Es lohnt sich, dort hinzufahren. Ausgezeichneter Ausgangspunkt... Bravo!!
- Herzlicher Empfang, sehr freundliches Personal und die ruhige Lage nach einem anstrengenden Tag perfekt zum Erholen. Ich komme wieder und werde das Jungfrau Hotel weiterempfehlen!
- Das Hotel liegt wunderbar ruhig in Wilderswil und bietet - jedenfalls aus unserem Zimmer - einen wunderschönen Blick in die Berge. Man kann abends auch gut und reichlich im Hotel essen.
- Sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis, optimale Lage als Zugang zu den nahegelegenen Skigebieten, sehr freundliches Servicepersonal, grosses Familienzimmer, sehr sauber, leckere Küche. Wir waren rundum zufrieden und werden sicherlich für ein Skiwochenende zurückkehren.
- Sehr angenehme Atmosphäre und freundliche Angestellte. Auch das Abendessen war hervorragend. Einfach toll. Service und Hotel-Personal waren freundlich und bemüht. Auch Extrawünsche wurden von der Küche erfüllt, bei persönlichem Unwohlsein gab es auch helfende Tabletten - kostenlos!
- Das war unser erstes Mal in diesem Hotel, aber es war sehr beeindruckend. Wir hatten ein Zimmer mit Balkon mit Blick aufs Jungfraumassiv, was herrlich ist. Da gab es Rinder auf der Wiese gegenüber dem Balkon. Hervorragendes Wetter während unseres Aufenthalts. Die Mitarbeiter dort sind freundlich und hilfsbereit. Das Zimmer ist geräumig und sauber. Die WLAN-Verbindung ist ausgezeichnet.



BERICHT DER INSTITUTIONSLEITUNG

INNEN-ANSICHTEN

Nach den diversen Aussen-Ansichten über die Institution im Jubiläumsjahr soll nun auch noch der Innenansicht Platz gegeben werden. Das Motto dieses Blickwinkels könnte zusammengefasst werden in der Tatsache: „Unsere Räume sind gefüllt - wir stossen an Grenzen.“ Keine neue Erfahrung für uns.

Wir mussten nachfragebedingt mit den bestehenden Platzkapazitäten sehr intensiv haushalten und erlebten in fast allen Bereichen Einschränkungen. Wir wollen und müssen zukünftig mehr Volumen für unsere Aufgaben schaffen.

Mit dem Erwerb der Jugendherberge Bönigen im November des Berichtsjahres konnten wir in diese Richtung einen ersten konkreten Schritt tun. Der Stiftungsrat Jugendherbergen Schweiz hat uns überraschend den Zuschlag für die Liegenschaft der Jugi Bönigen erteilt. Diese wurde frei, weil beim Bahnhof Interlaken eine neue Jugendherberge entstand. Mit dieser Lösung soll der soziale Zweck der Immobilie, die Beherbergung junger Menschen, weitergeführt werden. Wir freuen uns natürlich sehr über die neue Möglichkeit, mit dem Objekt „Seergarten“ die Zukunft unserer Institution weiter ausgestalten zu können.

Auch mit der Planung des Neubaus „Zentrum Seeburg Interlaken Ost“ auf dem bereits 2009 gekauften Grundstück in der Nähe des Arbeitszentrums Interlaken konnte in diesem Jahr begonnen werden.

Wohnen und Arbeiten

Wohnen: Die Langzeit-Wohnbereiche waren sehr gut belegt. Das Bewirtschaften der Plätze, das Planen von internen Wechseln, Eintritten und Austritten, war anspruchsvoll und bedurfte viel interner Kommunikation. Leider passten neue Interessenten nicht immer in die frei werdenden Lücken.

Die Belegungszahlen sind in diesem Jahr wiederum sehr gut ausgefallen. Sie lagen im Langzeitbereich, dem Bereich des Leistungsvertrages mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, über die gesamte Institution (Wohn- und Beschäftigungsbereich) im Schnitt bei 96%.

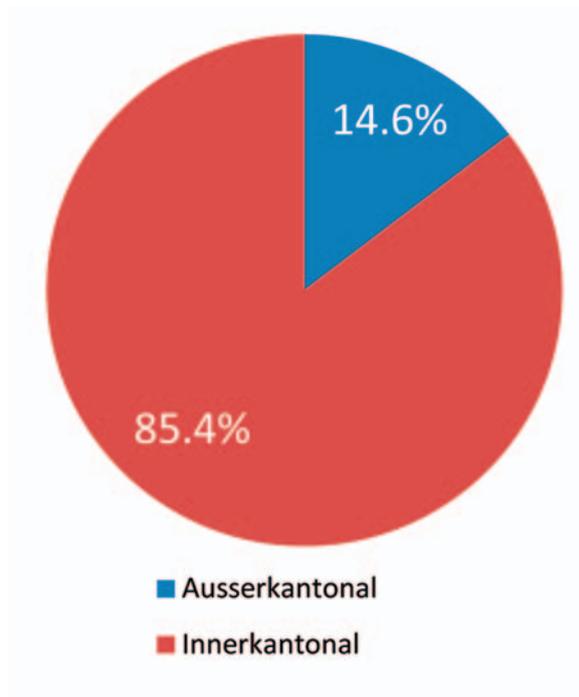
Beschäftigung: Die geschützten Arbeits- und Beschäftigungsplätze waren von intern und extern wohnenden Klienten stark belegt. Insgesamt zählten wir im Berichtsjahr 45'216 Tagesstrukturtage. Diese Auslastung stellte die Arbeitsbereiche vor eine grosse Herausforderung, nicht nur was die Platzverhältnisse betraf, sondern gerade auch was die Arbeitsbeschaffung angeht. Die jüngsten Bereiche Jungfrau Informatik, Gartenbau und Unterhalt Liegenschaften haben sich erfreulich entwickelt und konnten den Kundenstamm ausweiten. Entsprechend wurde Personal zusätzlich eingestellt und Betriebsmittel zur Verfügung gestellt.

Berufs- und Arbeitsintegration: Bei den Beruflichen Massnahmen verzeichneten wir im Internatsbereich

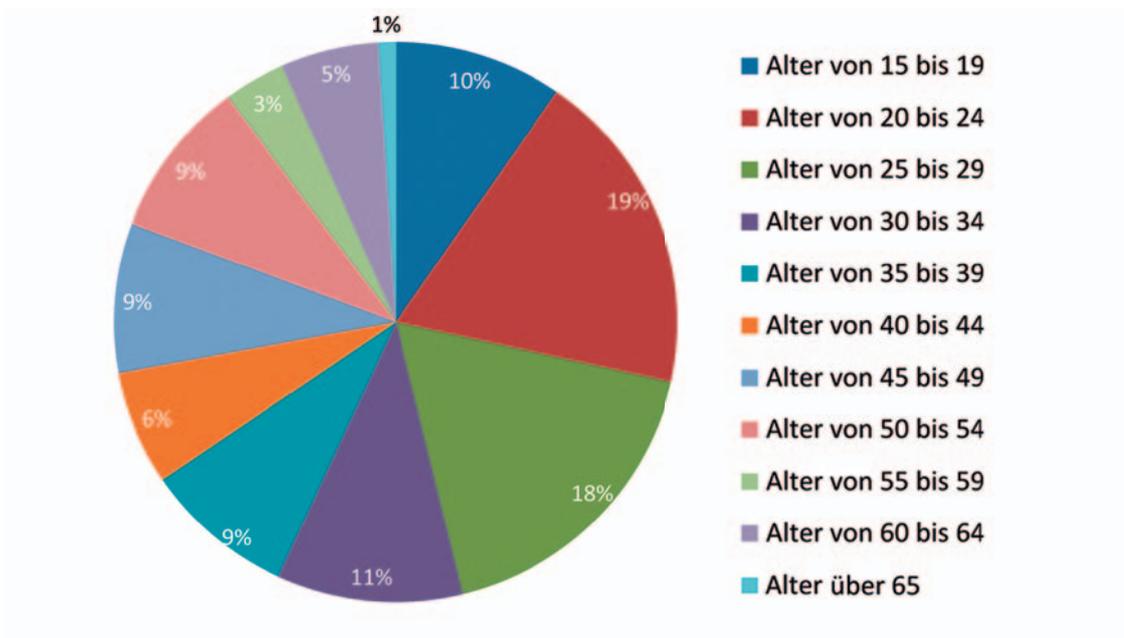


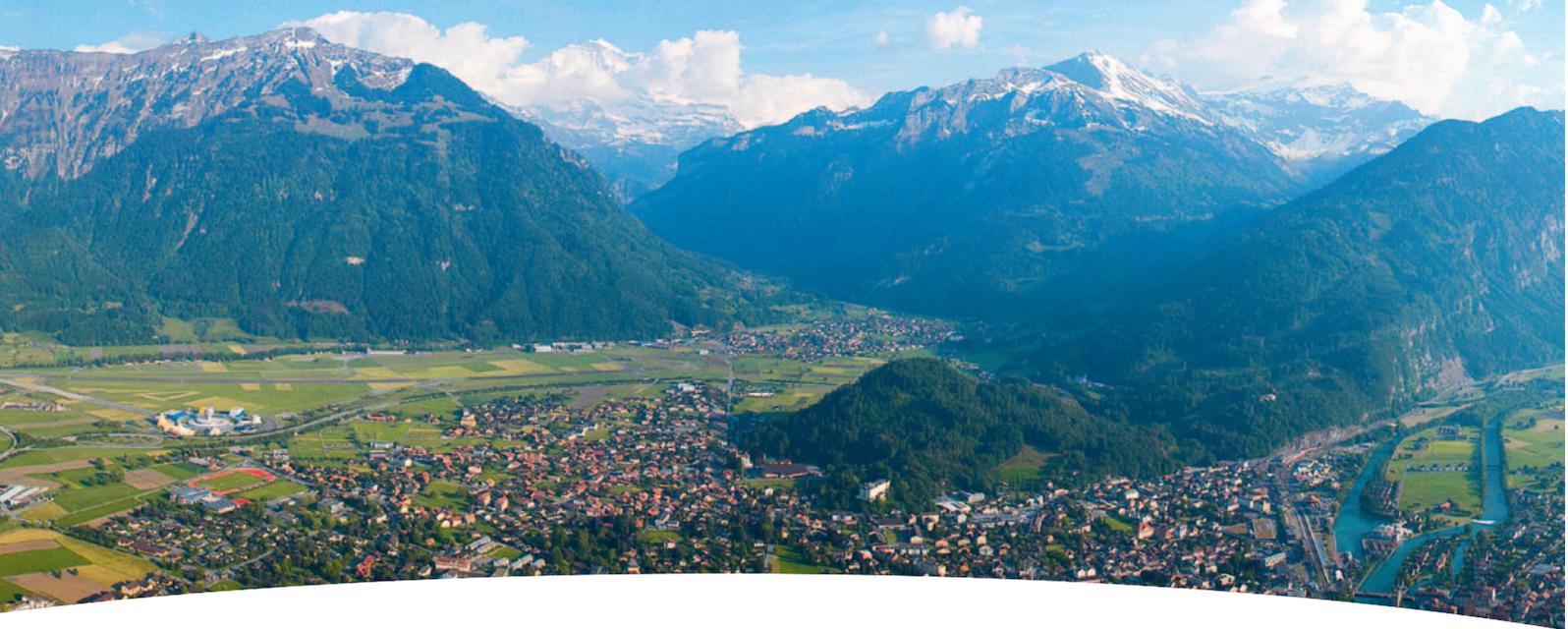
eine Zunahme der Belegung von 11% gegenüber dem Vorjahr. Hier bestand noch freie Kapazität. In der Tagesstruktur ergab sich bei den Integrationsmassnahmen, den Abklärungen und den Ausbildungen ein Wachstum von 90%. Hierbei werden die Bemühungen der IV deutlich, versicherte Personen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Zugenommen hat vor allem die Anzahl der Personen, die zu einer beruflichen Massnahme der IV von extern zu uns kommen, d.h. zuhause wohnen. Die beiden Diagramme geben Auskunft über die Altersverteilung unserer Klientel innerhalb der gesamten Institution sowie deren Herkunft, innerkantonal oder aus andern Kantonen.

Herkunftskantone 2011



Altersverteilung 2011





Personelles

Die Suche nach geeignetem Personal hat auch im Jahr 2011 wieder viel Zeit benötigt. Wie allgemein bekannt, ist es besonders im Bereich Pflegefachpersonen schwierig, gut qualifiziertes Personal zu finden.

Die Anforderung an die Beschaffung, Einführung und Begleitung von Personal sind gestiegen. Das erfordert von der Leitung und den Wohnverantwortlichen viel alltägliche Energie, Motivation und Ausdauer. Der Personalbestand betrug per Anfang Jahr 103 Personen, Ende Jahr zählte er bereits 119 Mitarbeitende. Für alle Bereiche (Wohnen und Arbeiten) planten wir in diesem Jahr wiederum je einen Teamtag. Dieser war eine Standortbestimmung für die Arbeit im eigenen Bereich und enthielt auch Schulungen und Begegnungsmöglichkeiten. Dabei kam auch die gemeinschaftliche Seite beim Mittagessen im Jungfrau Hotel oder in den Pausen nicht zu kurz.

Fünf Mitarbeiterinnen hatten lange Absenzen während der Schwangerschaft und danach mit dem Mutterschaftsurlaub. Leider gibt es im Rückblick nicht nur Erfreuliches zu berichten. Im vergangenen Mai ist unser Küchen-Chef im Jungfrau Hotel plötzlich verstorben, ein menschlicher und fachlicher Verlust. Ein anderer Mitarbeiter erlitt einen schweren Verkehrsunfall. Er hat wie durch ein Wunder überlebt und musste viele Operationen in Kauf nehmen und fällt noch für einige Monate aus.

Qualitätssicherung

In allen Bereichen sind wir mit der laufenden Verbesserung unserer Dienstleistungen beschäftigt. Neue Mitarbeitende, Kunden, Klienten, Angehörige oder einweisende Stellen fordern uns immer wieder heraus, bisher Bewährtes zu hinterfragen. Viel Wert legen wir entsprechend auch auf die Kompetenzentwicklung unseres Personals. Laufend sind diverse Mitarbeitende in Aus- und Weiterbildungen. Ein wichtiger Meilenstein war im August das Rezerifizierungs-Audit mit entsprechenden Vorbereitungen. Alle Normenforderungen galten als erfüllt und die folgenden Zertifikate wurden uns wieder erteilt: ISO 9001:2008 / OHSAS 18001:2007 / BSV-IV 2000. Für den Gastronomiebereich erhielten wir wiederum das Zertifikat Q3. Im Frühling erfolgte eine Suva-Kontrolle in unseren Werkstätten, die wir ebenfalls gut bestanden haben.

Immobilien

Unsere verschiedenen Liegenschaften brauchen Pflege. Ein grosses Projekt hatte uns im Mai beschäftigt. Im Haus Schlössli wurde ein neuer Lift eingebaut. Die Heizungsanlage im Haus Seeburg und dem Seehüsli mussten ersetzt werden. Im Jungfrau Hotel wurden die schwächer belegten Monate benutzt, um die Badezimmer zu erneuern. Im Haus Seeburg mussten viele allgemeine Räume und die Klientenzimmer neu gestrichen werden. Auch den Aussenanlagen wurde



viel Aufmerksamkeit zuteil. Besonders die Pflege des Seeburg-Geländes in Iseltwald ist aufwändig und nur dank der internen Gartenbau-Abteilung zu bewältigen.

Gastronomie

Im vergangenen Jahr haben wir intensiv an der Entwicklung des Jungfrau Hotels und des Restaurants gearbeitet. Wir haben im Frühling mit einem neuen Auftritt und einer neuen Speisekarte im Restaurant gestartet. Vorher hat der Kunstmaler David Flury das bisherige „Säli“ in eine Loggia umgewandelt. Loggia bedeutet „Bogenhalle, halboffener Raum“. Dieser Raum wird zusätzlich zum Restaurant genutzt oder für kleinere Gruppen zur Verfügung gestellt.

Es ist erfreulich zu sehen, wie sich Hotel und Restaurant entwickeln. Gut ausgebildetes und erfahrenes Personal der Gastronomiebranche steht im Einsatz. Die geplanten Trainings- und Ausbildungsplätze für Klienten werden gut genutzt, das Personal übernimmt wichtige Betreuungs- und Anleitungsarbeiten. In der Hauswirtschaft, im Restaurant und in der Küche, vereinzelt auch in der Reception, kommen Klienten zum Einsatz und gemeinsam werden die Anforderungen des Hotelbetriebes bewältigt. Die arbeitsagogischen Rapporte und Schulungen sowie interne und externe Kurse unterstützen das Personal, für Krisen sind entsprechende Coaches intern verfügbar.

Die betreuten Ferienwochen finden guten Anklang, die Themenwochen waren immer voll besetzt, öfters mussten bei weiteren Anfragen Absagen gemacht werden. Ebenfalls konnten mehrere Klienten aus

unseren Wohnbereichen von Ferienaufenthalten im Jungfrau Hotel profitieren. In diesen Genuss kommen solche Personen, die keine anderen Möglichkeiten für externe Ferienaufenthalte haben.

Das Produktionsvolumen in der Küche konnte gesteigert werden, weil wir neben den eigenen Bereichen auch für andere Betriebe und Institutionen die Mittagsverpflegung liefern.

Ausblick

So sehr wir uns über die Festivitäten im Jubiläumsjahr gefreut haben, so sind wir auch froh, im Jahr 2012 den Schwerpunkt wieder auf die regelmässigen Aufgaben legen zu können. Es warten auch im neuen Jahr einige Herausforderungen auf uns, unter anderem werden die Verträge mit der Invalidenversicherung neu verhandelt.

Die Planung für mehr Raum im Wohn- und Arbeitsbereich wird eine wichtige Herausforderung darstellen. Bedingt durch die Veränderungen und das Wachstum der letzten Jahre, stehen wir auch vor organisatorischen Veränderungen, welche sowohl Leitung wie auch Vorstand seit Monaten beschäftigten und die im Jahr 2012 nun schrittweise umgesetzt werden sollen.

Ein besonderer Dank gilt dem Vorstand für seine strategischen Führung der Institution und seine Unterstützung in der Leitung. Wir sind dankbar für die weitere Begleitung von Freunden und Aemtern in die Zukunft. Ebenfalls danken wir herzlich allen Mitarbeitenden sowie allen Klienten, die ihren Platz ausfüllen und einen grossen Beitrag zum Gelingen der Aufgaben in den einzelnen Bereichen leisten.

FINANZEN

Im Jahr 2011 konnten wir weiter von den Investitionen der vergangenen Jahre profitieren. Im Heimbereich (Wohnen mit integrierter Beschäftigung) verzeichneten wir eine gute Belegung. Auch im Sektor Arbeitsintegration hatten wir eine grosse Nachfrage bei externen Klienten. In allen Feldern der Betreuung konnten wir uns steigern. Der Verpflegungs- und Dienstleistungsertrag ist stark gewachsen. Im Wesentlichen dank des Jungfrau Hotels, für welches es das zweite volle Geschäftsjahr war. In den Nebenbetrieben konnten wir, auch wegen neuer Dienstleistungen und Angebote, zulegen. Insgesamt erweiterte sich der Ertrag im 2011 um CHF 1,7 Mio.

Entsprechend dem Gesamtwachstum der Institution sind auch die Kosten angestiegen. Der Personalaufwand nahm um CHF 1,16 Mio. zu. Das Jahr mit einer allgemein guten Belegung und Auslastung brachte dies mit sich. Der Sachaufwand stieg infolge anstehender Investitionen bei den bestehenden Liegenschaften etwas stärker. Er nahm im Berichtsjahr um CHF 0,926 Mio. zu. Der Kauf der Liegenschaft in Bönigen Ende 2011 wirkte sich im Berichtsjahr in der Erfolgsrechnung nur geringfügig aus. Wir rechnen das Jahr im Rahmen des Leistungsvertrags mit dem Kanton Bern ab.

Herzlichen Dank auch allen regelmässigen und neuen Spendern für ihre Unterstützung! In den kommenden Jahren warten auf uns grosse Herausforderungen.

Die Jahresrechnung 2011 wurde von der Treuhand-Unternehmung Gfeller + Partner AG in Bern entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und an der ordentlichen Vereinsversammlung vom 21. März 2012 genehmigt.

Manfred Eberhart, Leiter Finanzen

	2011	2010
	CHF	CHF
Ertrag		
Erträge aus Leistungsabteilungen		
- Innerkantonal	1'934'312	1'898'541
- Ausserkantonal	1'136'109	945'535
- Berufliche Massnahmen (BSV-Tarif)	3'595'542	3'086'396
- Integrationsmassnahmen (IV Kanton Bern)	224'120	153'315
Verpflegungs- und Dienstleistungsertrag	1'492'255	796'436
Zinsertrag	5'706	5'004
Mietertrag	15'244	11'926
Ertrag Nebenbetriebe	656'861	463'428
Debitorenverluste	-26'228	-8'189
Liegenschaftsertrag	98'199	79'773
Übriger Ertrag	16'229	12'802
Total Ertrag	9'148'349	7'444'967

Aufwand		
Löhne	6'726'793	5'644'930
Sozialleistungen, Personalnebenaufwand	1'123'690	1'065'818
Betreute Mitarbeitende	125'767	105'321
Lebensmittel, Haushalt	664'884	475'046
Miete DVL	216'000	216'000
Anderere Mieten	498'032	381'682
Unterhalt Liegenschaften	373'504	241'351
Unterhalt, Reparaturen	697'525	476'061
Abschreibungen mobile Anlagen	259'850	223'075
Abschreibungen immobile Anlagen	237'197	183'691
Energie und Wasser	170'532	177'889
Spezieller Aufwand Klienten	137'072	114'475
Verwaltungsaufwand	486'308	494'939
Aufwand Nebenbetriebe	199'206	134'526
Werbung und Kommunikation	120'254	71'220
Versicherungen, Gebühren	326'714	263'429
Hypothekenzinsen	138'635	146'165
Total Betriebsaufwand	12'501'963	10'415'618
Betriebsdefizit	3'353'614	2'970'651
Beiträge von Dritten / Gaben	157'336	137'711
Mehraufwand vor Kantonsbeitrag	3'196'278	2'832'940



DANK DES PRÄSIDENTEN

«Es gibt auf der Welt kaum ein schöneres Übermass, als das der Dankbarkeit!»

Jean de la Bruyère

Das vergangene Jubiläumsjahr erfüllt uns wahrhaftig mit einem Übermass an Dankbarkeit, und zwar in vielfältigster Weise.

25 Jahre Zentrum Seeburg, wovon 10 Jahre als Arbeitszweig des Diakonieverbandes Ländli, sowie 15 Jahre als selbständiger Verein Zentrum Seeburg, erfüllen uns mit grossem Staunen. Im Jubiläumsjahr gab es viele Möglichkeiten, inne zu halten, zurückzublicken und sich über die grossen Entwicklungsschritte unserer Institution über diese zweieinhalb Jahrzehnte zu freuen.

Die Jubiläumsveranstaltungen waren gekennzeichnet von Begegnungen mit Weggefährten und Freun-

den unserer Institution und haben uns vor Augen geführt, wie viel Wohlwollen, Unterstützung und Ermutigung wir von Ihnen, liebe Leser, in der Vergangenheit erhalten haben. Sie alle haben massgeblich dazu beigetragen, dass wir heute mit grosser Freude gemeinsam auf das Erreichte zurückblicken können. Auch künftig werden wir alles daran setzen, unsere sozialpädagogischen und rehabilitativen Aufgaben zum Wohle unserer Klientel einzusetzen.

Wir hoffen, dass wir auch weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen dürfen - vielen Dank.

Im Namen des Vorstandes
Matthias Zimmerli, Präsident



INSTITUTIONSBEREICHE

Wohnbereiche



Seeburg Iseltwald



Burg Iseltwald



Schlössli Wilderswil



Wohnprojekt Bödeli Interlaken



Chalet Linde Wilderswil



Seegarten Bönigen

Berufs- und Arbeitsintegration



Arbeitszentrum Interlaken



Jungfrau Informatik Interlaken



Atelier-Laden Iseltwald



Verwaltung/Zentrale Dienste
im Jungfrau Park Matten bei Interlaken

Gastronomie



Jungfrau Hotel/Restaurant Wilderswil



Bödeli Cafeteria Interlaken



Ferienhaus Rovana Linescio TI

CHANCEN UND LEBENSÄUERE

für Menschen mit...

- psychischen Handicaps
- Entwicklungsdefiziten
- besonderen
Betreuungsbedürfnissen

